



German
Zero

Leitfaden

Lokale Presse einbinden

zu Kommunal- und Landtagswahlen
über Wärmewende, Gaskostenfalle
und Klimaschutz sprechen





Mini-Leitfaden

Dass die Schwarz-Rote Regierung mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz noch vor den Wahlen an die Öffentlichkeit tritt, ist Kalkül. **Das Kippen des sogenannten „Heizungsgesetzes“ soll Wähler:innen gewinnen.** Aber das neue Gesetz macht falsche Versprechungen!

Daher wollen wir: Klartext reden!

Das geht entweder direkt mit Abgeordneten und Politiker:innen vor Ort – oder über die Presse!

Nutzt eure lokale Presse als Hebel – auch außerhalb der Wahlzeiten ist sie ein starker Multiplikator für eure Arbeit vor Ort!

Warum das funktioniert:

Wenn lokale Medien regelmäßig berichten, dass das Gebäudemodernisierungsgesetz zu steigenden Heizkosten, Unsicherheit oder neuen Abhängigkeiten führt, entsteht eine Stimmungsrückkopplung nach Berlin.

Ziel ist es, eine öffentliche Debatte zu entfachen.

Denn: Abgeordnete lesen ihre Regionalzeitung. Ministerien beobachten Pressespiegel. Fraktionen registrieren wiederkehrende Kritik.

Einfacher Trick: Nennt eure Wahlkreisabgeordneten beim Namen und stellt gleichzeitig einen lokalen Bezug her.

Wie das funktionieren kann, findest du in diesem Leitfaden.



1. Schreibt einen Artikel für eure Lokalpresse

Bundespolitik wird erst relevant für Lokalredaktionen, wenn sie vor Ort greifbar wird.

Stellt deshalb immer die Frage:

Was bedeutet das Gesetz konkret für unsere Stadt / unseren Landkreis?

Beispiele für Ansatzpunkte:

- Steigende Heizkosten in kommunalen Wohnungsbeständen
- Belastung für Mieter:innen in bestimmten Quartieren
- Auswirkungen auf lokale Handwerksbetriebe
- Unsicherheit bei Wohnungsunternehmen
- Folgen für kommunale Wärmeplanung

Je konkreter der Bezug, desto höher die Veröffentlichungswahrscheinlichkeit.

Geschichte erzählen, nicht politisch argumentieren

Zeigt die Konflikte, zeigt Betroffene/macht soziale Härtefälle vor Ort sichtbar, bringt Zitate von Betroffenen, fokussiert euch auf regionale Relevanz und verbinde dies mit Zahlen.

Statt:

„Die Grüngasquote ist klimapolitisch falsch.“

Besser:

„Im Landkreis X würden laut Berechnungen Y Haushalte langfristig weiter am Gasnetz hängen, und zusätzlich von steigenden Netzentgelten und Gaskosten betroffen sein.“

Kein Protestbericht, sondern als Einordnungsgespräch.

Koordiniert Veröffentlichungen wenn möglich zeitlich in verschiedenen Kommunen.

Eine gute Struktur könnte sein:

1. Konkreter regionaler Aufhänger
2. Beschreibung der bundesgesetzlichen Ursache
3. Soziale oder wirtschaftliche Folge
4. Pointiertes, zitierfähiges Statement
5. Kontakt für Rückfragen

Maximal eine Seite. Klare Sprache. Keine Parolen.



2. Nutzt Leserbriefe und Meinungsbeiträge

Wenn Redaktionen nicht eigenständig berichten:

- Bezug auf bestehende Artikel nehmen
- Kurz, faktenbasiert, lokal verankert
- Eine klare Kernbotschaft

Leserbriefe werden aufmerksam gelesen – auch von politischen Büros.

Wichtig: Tonalität >> Glaubwürdig statt alarmistisch

Für nachhaltige Wirkung schreibt sachlich, zahlenbasiert, argumentiert mit sozialen Aspekten und lösungsorientiert

Zum Beispiel:

„Eine sozial gerechte Wärmewende braucht klare Leitplanken für wirtschaftliche und soziale Sicherheit in Kommune X – keine Verlängerung fossiler Strukturen.“

Das erhöht die Anschlussfähigkeit – auch über Parteigrenzen hinweg.

Leitnarrative:

Das Gebäudemodernisierungsgesetz

- verlängert fossile Strukturen und Abhängigkeiten von Autokratien
- verteuert das Heizen
- schafft Unsicherheit
- belastet Mieter:innen und Mittelstand

Wenn dieses Narrativ regional verankert wird, erreicht es früher oder später Berlin.

Bundespolitik verändert sich oft, wenn sich das öffentliche Klima verschiebt. Und dieses Klima entsteht oft zuerst lokal.